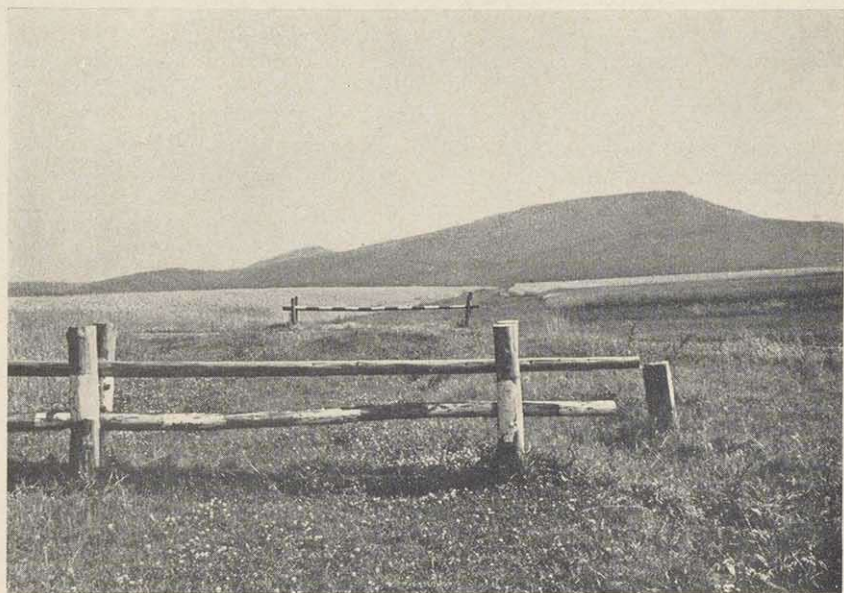


Blick nach drüben . . .



Blick von Breitensee im Grabfeld zu den Gleichbergen.

Foto: E. Neidiger/Neustadt b. Coburg

Inmitten der im leichten, warmen Sommerwind wogenden Kornfelder verläuft der heute vergraste, von Breitensee im Grabfeld nach dem thüringischen Dorf Hindfeld am Fuße des Großen Gleichberges führende Weg. Kein Wanderer begeht ihn mehr, kein Wagen folgt seiner Spur. Die über die einstige, viel benutzte Straße sich spannenden Schlagbäume sehen so biedermeierlich gemütlich aus. Aber sie markieren eine unselige Grenze inmitten deutschen Landes. Die 1945 gezogene Zonengrenze.

E. N.

Friedrich Schilling

Dank an die Gleichberge

Ihr dunkeln Schweiger beide lehrt uns überdauern
Das Widrige der Zeit und ihren Gram.
Wie ernst ihr lautlos lagert, – unantastbar,
Wengleich ein Steinbruch euch das Mark benagt.
Des Lebens Laute fingt ihr in basaltnen Mauern.
Nun wohnt nur Stille euch um Fuß und Gipfel,
Wo brauner Bär im Himbeerrankendörnicht
Gelüstens Stillung schleckte in verwehter Zeit.
Urmale unsrer Lande ruht ihr an dem Saume
Des Gau's und zieht uns an euch, keines Lauts gewärtig,
Allein der Treue horchend derer, die nun nah'n.
Uralt Bewahrtes strahlt ihr in die Stille
Begrünter Burgen und lehrt uns das Dauern
Im Widrigen der Zeit und ihrem Gram.